

# Bericht

über das

## Kneiphöfische Stadt-Gymnasium

zu Königsberg i. Pr.

während des Jahres 1898/99.

---

Inhalt: Schulnachrichten vom Direktor.

Die Abhandlung „Beiträge zur Geschichte der Familie Fahrenheit“ wird erst im Laufe dieses Sommers als Beilage zum Programm erscheinen.



---

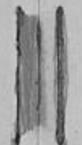
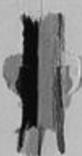
Königsberg 1899.

Hartungsche Buchdruckerei.

1899. Progr. Nr. 9.

940  
22

9



## I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl während des Schuljahres 1898/99.

Lehrgegenstände.	A. Gymnasium.										Lehrgegenstände.	B. Vorschule.				
	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	Sa.		1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	Sa.	
1. Religion . . . . .	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	19	1. Religion . . . . .	2	2	2	6
2. Deutsch und Geschichtserzählungen . . . . .	3 <sub>1</sub> } 4 <sub>2</sub> } 3 <sub>1</sub>	2	3	3	2	2	3	3	3	3	26	2. Deutsch . . . . .	6	6	10	22
3. Lateinisch . . . . .	8	8	7	7	7	7	7	7	7	7	65	3. Rechnen . . . . .	5	4	4	13
4. Griechisch . . . . .	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	36	4. Anschauungsunterricht	2	2	—	4
5. Französisch . . . . .	—	—	4	3	3	3	2	2	2	2	19	5. Schreiben . . . . .	4	2	—	6
6. Geschichte u. Erdkunde . . . . .	2	2	2	2	2	2	1	3	3	3	26	6. Singen . . . . .	2		—	2
7. Rechnen u. Mathematik . . . . .	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	34	Summa	21	18	16	53
8. Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	8					
9. Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie . . . . .	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	10					
10. Schreiben . . . . .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4					
11. Zeichnen . . . . .	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8					
Summa	25	25	28	30	30	30	29	29	29	29	255					

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden während des Schuljahres 1898/99.

Lehrer.	Ordinarius von	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Erste Vor-klasse.	Zweite Vor-klasse.	Dritte Vor-klasse.	Summa der wöchentlich. Stunden.
1. v. Drygalski, Direktor.		Griech 6 Horaz 2		Franz. 2										10
2. Prof. Dr. Mollmann, 1ter Oberlehrer.	Ib.	Lat. 5	Lat. 7			Lat. 7								19
3. Prof. Huebner, 2ter Oberlehrer.	Ia.	Math. 4 Phys. 2	Math. 4 Phys. 2	Math. 4 Phys. 2										18
4. Prof. Dr. Krause, 3ter Oberlehrer.	IIIa.	Gesch. und Erdk. 3		Gesch. und Erdk. 3		Relig. 2 Dtsch. 2 Gesch. u. Erdk. 3	im W. Gesch. u. Erdk. 3	Gesch. u. Erdk. 4						im S. 17, im W. 20
5. Dr. Fischer, 4ter Oberlehrer.	IV.		Gesch. und Erdk. 3		Gesch. und Erdk. 3		*Gesch. und Erdk. 3	Lat. 7 Dtsch. 3						im S. 19, im W. 16+ 4½ Turn.
6. Zippel, 5ter Oberlehrer.		Relig. 2 Hebr. 2	Relig. 2	Relig. 2 Hebr. 2	Relig. 2 Dtsch. 3		Relig. 2 Dtsch. 2	Relig. 2						21
7. Dr. Nietzki, 6ter Oberlehrer.		Dtsch. 3	Dtsch. 3			Griech 6	Griech 6							18
8. Dr. Heinze, 7ter Oberlehrer.					Math. 4 Phys. 2	Math. 3 Physik, Miner., Chem. 2	Math. 3	Math. 4						18
9. Dr. Dirichlet, 8ter Oberlehrer.	IIb.		Griech 6	Lat. 7	Lat. 7									20
10. Dr. Ludwig, 9ter Oberlehrer.	IIIb.	Franz. 2	Franz. 2		Franz. 3		Lat. 7 Franz. 3	Franz. 4						21
11. Dr. Schirmacher, 10ter Oberlehrer.	V.	Engl. 2		Engl. 2			Naturb. 2	Naturb. 2	Rechn. 4 Naturb. 2 Erdk. 2	Naturb. 2 Erdk. 2				20
12. Dr. Lehnerdt, 11ter Oberlehrer.	IIa.			Griech 6 Dtsch. 3					Lat. 8 Dtsch. u. Gesch. 3					20
13. Krüger, 12ter Oberlehrer.	VI.				Griech 6	Franz. 3				Lat. 8 Dtsch. 3 Gesch. 1				21 + 8½ Turn.
14. Deubler, 1ter Vorschullehrer.	1. Vor-klasse.								Relig. 2 Schr. 2		Relig. 2 Dtsch. 6 Ansch. 2 Rechn. 5 Schr. 4			25
											Singen 2			
15. Weede, 2ter Vorschullehrer.	2. Vor-klasse.								Rechn. 4 Relig. 3		Relig. 2 Dtsch. u. Ansch. 8 Schr. 2 Rechn. 4			23 + 10½ Turn.
16. v. Dombksi, 3ter Vorschullehrer.	3. Vor-klasse.	Selekta Singen 3							Singen 2	Singen 2 Schr. 2			Relig. 2 Dtsch. 10 Rechn. 4	25
17. Braune, Zeichenlehrer.		Selekta Zeichnen 2				Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2					10

Anmerkung. Die drei Stunden Geschichte und Erdbeschreibung in IIIb gab im Winterhalbjahr Professor Krause.

## 3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres 1898/99 eingeübten Aufgaben.

**Prima a.** Ordinarius: Professor Huebner.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) Für die evangelischen Schüler: Erklärung der Confessio Augustana, des Römer- und Galaterbriefes. Wiederholungen aus dem Pensum von Ib, sowie von Katechismus und Kirchenliedern. — Zippel.

b) Für die katholischen Schüler: Die Göttlichkeit des Christentums nach Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion. — Kaplan Reimann.

2. Deutsch: 3 St. w. Lebensbilder von Goethe, Schiller und Herder; dazu: H. Voss, Goethe und Schiller in Briefen, herausg. von Gräf; W. Müller, Schiller in Zeugnissen seiner Zeitgenossen und Selbstzeugnissen. — Lektüre: Reiche Auswahl aus Goethes Lyrik: sechs Bücher von Dichtung und Wahrheit. Götz (wiederholt), Werther, Tasso. — Herder und das Volkslied; Auswahl aus Herders Stimmen der Völker. — Schillers Jugenddramen. Seine Gedankenlyrik in Verbindung mit seinen philosophisch-ästhetischen Schriften, von denen zwei ganz gelesen wurden. Die Huldigung der Künste. — Auswahl aus Lessings Hamburger Dramaturgie. — Klassische und romantische Dichtung. Auswahl aus Chamisso und Geibel. — Freie Vorträge der Schüler. — Dispositionsübungen. — Nietzsche.

Aufsätze: Mit welchem Rechte können wir Deutschen auch von unserm Zeitalter mit Ulrich von Hutten rühmen: „Es ist eine Lust zu leben?“ 2. (Klassenarbeit.) Welche Bedeutung hat der Tod des Patroklos für die Handlung der Ilias? 3. Welche Charakterzüge der Mutter Hermanns finden wir bei Goethes eigner Mutter wieder? (Mit Benutzung der Briefe der Frau Rat Goethe.) 4. Der Herzog Karl August von Weimar nach Goethes Dichtung „Ilmenau“ und dem 35. Venetianischen Epigramm. 5. Wie bereitet Goethe in seinem Tasso dem Helden „von der Freude zu Schmerzen tieferschütternden Übergang“ und wie begründet er diesen Umschwung? 6. (Klassenarbeit.) Wie giebt sich in den Gedichten Schillers seine Beschäftigung mit dem klassischen Altertum kund? 7. Sophokles' Antigone und Kleists Prinz von Homburg in ihrem Konflikte mit dem Staatsgesetz. 8. (Das Abituriententhema.)

Themen für die Reifeprüfung. — Michaelis 1898: Was dankt unser Volk dem Fürsten Bismarck? Ostern 1899: Wie ging zu Anfang des Jahrhunderts an Preussen Shakespeares Wort (Cymbeline IV 2) in Erfüllung: Ein tiefer Fall führt oft zu höherm Glück?

3. Latein, 7 St. w. Lektüre 5 St., davon 3 für die Prosa. Im S. Tacit. Annal. Auswahl aus I—III und XV nach Weidner. Privatim: Liv. XXVI. Im W.: Cic. p. Sestio teilweise. Privatim: Liv. XXX und einzelne Stellen verschiedener Bücher. — Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche als Klassenarbeit. — Mollmann. — Horaz, 2 St. wöchentlich, Oden I und II; Sat. I, 9; II, 6. Episteln I, 2 und 7. — Ganze Oden und einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. — Der Direktor. — Grammatische Übungen, 2 St. Alle 3 Wochen 2 Übersetzungen ins Lateinische, zum Teil im Anschluss an Gelesenes, als Klassen- und als Hausarbeit. Die häuslichen Arbeiten und mündlichen Übersetzungen nach Süpfles Stilübungen. II. Grammatische Wiederholungen. — Mollmann.

4. Griechisch, 6 St. w. Lektüre: Homers Ilias XVII—XXIV; Sophokles' Ajax; Thucydides I. Gewählte Stellen der Ilias und des Ajax wurden auswendig gelernt. Alle drei Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. — Der Direktor.

5. Französisch, 2 St. w. Lektüre: Sarcey, Le Siège de Paris; Molière, L'Avare. — Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen unter Benutzung von Plötz-Kares, Sprachlehre. — Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis bei Gelegenheit der Lektüre und der schriftlichen Arbeiten; Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. — Ludwig.

6. Hebräisch, 2 St. w. (wahlfrei). Wiederholung und Abschluss der Formenlehre nach Gesenius-Kautzsch' Gramm. kl. Ausg. Die wichtigsten Regeln der Syntax. Gelesen: 1. Samuelis 19, 9—12; 20; 24. 1. Könige 3, 16—28; 5, 9—14; 21. Psalm 8, 19, 29, 72, 104, 128, 137, 139. — Zippel.

7. Englisch, 2 St. w. (wahlfrei). Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache 19. Aufl. 1896. Wiederholung der Redeteile, Kap. I—XXI; die unregelmässigen Verben. —

Lektüre: The Sketch Book by Irving, ausgewählte Erzählungen; The Merchant of Venice by Shakespeare. 8 Klassenarbeiten. — Schirmacher.

8. Geschichte und Erdkunde, 3 St. w. Neuere und neueste Geschichte vom Ende des dreissigjährigen Krieges bis zur Gegenwart, insbesondere die preussisch-brandenburgische Geschichte. Hervorhebung der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete des Verfassungslebens, der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung und der Kultur. Herbst III. Historischer Atlas von Putzger. Wiederholung des Lernstoffs von Ib. — Wiederholungen aus der Erdkunde der europäischen Länder, — Krause.

9. Mathematik, 4 St. w. Abschluss der Stereometrie. Die Elemente der Koordinatengeometrie und der Kegelschnitte. Der binomische Lehrsatz mit einigen Anwendungen. Ausgewählte Aufgaben. Vierwöchentliche häusliche Ausarbeitungen und Klassenarbeiten. — Huebner.

Aufgaben zur Reifeprüfung. Zu Michael, 1898: 1.  $(x-4)^2 + (y+4)^2 = 100$ ,  $x+y=14$ . — 2. In einem Würfel ist eine Pyramide konstruiert, welche die untere Würfelfläche zur Basis und die Mitte der oberen zur Spitze hat; entsprechend eine zweite Pyramide in umgekehrter Stellung. Wie gross ist das den beiden Pyramiden gemeinsame Körperstück und wie gross der nach Wegnahme beider Pyramiden vom Würfel bleibende Restkörper? — 3. In einem regelmässigen Siebeneck von der Seite  $a=4$  cm verbindet man die erste und die letzte Ecke mit der dritten. Die beiden so gezogenen Diagonalen bilden mit einer Seite des Siebenecks ein Dreieck, von welchem man die Winkel, den Umfang, den Inhalt und den Radius des Inkreises bestimmen soll. — 4. Konstruktion der den Koordinatengleichungen  $3x-4y+18=0$  und  $x^2+y^2-10x-4y-21=0$  entsprechenden geometrischen Orte und Bestimmung ihrer Schnittpunkte sowie der Entfernung der letzteren von einander. — Zu Ostern 1899: 1. Bestimmung der Werte

von  $\sqrt{-1}$  und Beweis, dass dieselben eine geometrische Reihe bilden. — 2. Vom Viereck ABCD gegeben  $AB=a=54$  mm,  $AC=e=42$  mm,  $AD=d=38$  mm, Winkel  $BAD=\alpha=110^\circ$ , Winkel  $ABC=\beta=38^\circ$ . Die fehlenden Stücke sind erstens durch Zeichnung und Messung, zweitens durch Rechnung zu finden. — 3. Durch eine Kugel ist ein Schnitt so zu legen, dass einer der Kugelabschnitte mit einem Cylinder von gleicher Grundfläche und gleicher Höhe raumgleich wird. — 4. Eine Gerade geht durch die Punkte (5,1) und (11,9). Ein Kreis hat den Mittelpunkt (4,2) und den Radius 5. Wie lauten ihre Gleichungen? Wo schneiden sie sich?

10. Physik, 2 St. w. Mathematische Erdkunde. Nachträge zu anderen Gebieten. — Huebner.

#### Prima b. Ordinarius: Professor Dr. Mollmann.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) für die evangelischen Schüler: Kirchengeschichte. Erklärung des Evangeliums Johannis und des ersten Korintherbriefes. Wiederholung von Katechismus und Kirchenliedern. — Zippel. b) für die katholischen Schüler: Siehe Ia.

2. Deutsch, 3 St. w. Lebensbilder deutscher Dichter von Luther bis Lessing. Lektüre. Grössere Abschnitte aus Luthers Werken; seine schönsten Kirchenlieder. Einige Dichtungen von Hans Sachs, dazu „Hans Sachsens poetische Sendung“ von Goethe. Ausgewählte Lieder von Opitz, Fleming, Simon Dach, P. Gerhardt, Gellert. Gottsched und die Schweizer. — Auswahl aus Klopstocks Oden. Proben aus dem Messias. — Lessings Laokoon Kap. I—V und VIII—XXIV z. T. gekürzt; zu Kap. II wurde Schillers Abhandlung „Vom Gebrauch des Niedrigen und Gemeinen in der Kunst“ gelesen, zu Kap. IV Sophokles' Philoktet (deutsch). Goethe: Über Laokoon. Lessing: Wie die Alten den Tod gebildet. Schillers Braut von Messina und Sophokles' König Ödipus (deutsch). Goethes Iphigenie; Euripides' Iphigenie in Taurien (deutsch). Freie Vorträge der Schüler. Dispositionsübungen — Nietzki.

Aufsätze: 1. Die Vorstellungen der Griechen vom Leben in der Unterwelt nach dem 11. Buche der Odyssee. 2. Was erscheint uns an Hannibal, was an seinen römischen Gegnern bewundernswert? 3. Worauf gründet sich nach Klopstocks Oden des Dichters patriotischer Stolz? 4. (Klassenarbeit.) Warum lieben wir unsere Muttersprache? 5. Drei Menschen auf einmal verdirbt Verleumdungs-Gift: Den, der sie spricht, den, der sie hört, den, so sie trifft. (Rückert.) 6. Welchen Einfluss hatten die Kreuzzüge auf die Kultur des Abendlandes? 7. Wie malt Umland (oder ein anderer selbstgewählter Dichter) körperliche Schönheit? (Im Anschluss an Lessings Laokoon.) 8. (Klassenarbeit.) Wie äussert sich die Liebe des Menschen zur Natur und worauf beruht sie?

3. Latein, 7 St. w. Lektüre 5 St. Im S.: Tacit. Germ. Privatim: Caes. d. b. Gall. VI, c. 11—28 und IV, c. 1—3. Im W.: Ausgewählte Briefe Ciceros nach der Ausgabe von Aly und Cic. Tuscul. I zum Teil. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche als Klassenarbeiten. — Horaz: Oden, Buch I und II nach einem Kanon. Auswendiglernen ganzer Oden und einzelner Stellen. Grammatische Übungen 2 St., wie in Ia. — Mollmann.

4. Griechisch, 6 St. w. Lektüre: Homer, Ilias XVII—XXIV. Plato, Apologie, Kriton, Phaedon (Anfang und Schluss); Demosthenes or. III. IV. Sophokles, Ajax. — Alle drei Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. — Dirichlet.

5. Französisch, 2 St. w. Lektüre: Voltaire, Le Siècle de Louis XIV; Racine, Athalie. — Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen unter Benutzung von Plötz-Kares, Sprachlehre. — Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis bei Gelegenheit der Lektüre und der schriftlichen Arbeiten; Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über die gewöhnlichen Vorkommnisse des Lebens. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen, Diktate. — Ludwig.

6. Hebräisch, 2 St. w. (wahlfrei). Ein Schüler der Klasse begann den Unterricht zusammen mit IIa.

7. Englisch, 2 St. w. (wahlfrei). Zusammen mit Ia.

8. Geschichte und Erdkunde, 3 St. w. — Römische Kaisergeschichte, Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum westfälischen Frieden. — Wiederholungen aus der Geschichte des Altertums. — Hilfsbuch von Herbst I—III. Historischer Atlas von Putzger. — Wiederholungen aus der Geographie der Länder Europas nach Seydlitz, Ausg. B., 21. Aufl. 1897. — Fischer.

9. Mathematik, 4 St. w. Im S.: Trigonometrie, besonders das Additionstheorem und das algebraisch-trigonometrische Formelsystem des Dreiecks; im W.: Stereometrie. Vierwöchentliche Ausarbeitungen und Klassenarbeiten. — Huebner.

10. Physik: 2 St. w. Mechanik. — Huebner.

#### **Sekunda a.** Ordinarius: Dr. Lehnerdt.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) Für die evangelischen Schüler: Gelesen wurden die Apostelgeschichte und Abschnitte aus den Briefen des Neuen Testaments. Wiederholung des Matthäusevangeliums. Wiederholung von Katechismus und Kirchenliedern. — Zippel. b) für die katholischen Schüler: Siehe Ia.

2. Deutsch, 3 St. w. Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext; Gudrun, Auswahl von W. Hübbe. Sprachgeschichtliche Belehrungen, Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Ausgewählte Lieder und Sprüche Walthers von der Vogelweide. — Gelesen wurden: Schiller, das Siegesfest, Klage der Ceres, Cassandra, das eleusische Fest, der Spaziergang, Wallenstein; Goethe, Hermann und Dorothea, Egmont. Ausgewählte Stellen aus dem Gelesenen wurden gelernt, Schillers Glocke wurde wiederholt. — Vorträge der Schüler über den Inhalt des Walthariliedes, Äschylus' Perser, Shakespeares Macbeth, Julius Cäsar. — Lehnerdt.

Aufsätze: 1. Das Land der Kyklopen und seine Bewohner (nach Od. IX). — 2. Welches ist der Gedankengang in Schillers „Siegesfest“ und wie unterscheidet sich sein Grundgedanke von dem mehrerer Balladen des Dichters? (Klassenarbeit.) — 3. Ferro nocentius aurum. — 4. Wie beweist Hagen im Nibelungenliede seine Treue und wie wird diese erwidert? — 5. Dorotheas Schicksal und Gesinnung bis zu ihrem Zusammentreffen mit Hermann. — 6. Warum liebt der Ostpreusse seine Heimat? (Klassenarbeit) — 7. Inwiefern zeugen die „Perser“ des Äschylus von der Frömmigkeit des Dichters? — 8. Was fesselt Max Piccolomini an Wallenstein, was trennt ihn von diesem?

3. Latein, 7. St. w. Lektüre: Cicero, in Catilinam I, III. Sallust, Catilina, Livius, Praefatio, lib. XXII, XXIII. Vergil, Aeneis VII—X nach einem Kanon 5 St. w. — Grammatik: Ellendt-Seyffert, § 147—149, 161—187, 261—282. Wiederholung früher gelernter

Abschnitte. Mündliche Übersetzungen aus Süpfles Stilübungen II. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. 2 St. w. — Dirichlet.

4. Griechisch, 6 St. w. Lektüre 5 St. Herodot I, 1—4. 23. 24. 108—130. VII, 101—105. 201—233. VIII, 49—99. Xenoph. Mem. I, 1. 2. II, 1. Homer, Odyssee XVI bis XXII mit einzelnen Auslassungen. Übersicht über den Inhalt des ganzen Epos mit Benutzung der Voss'schen Übersetzung. Geeignete Stellen aus den letzten 12 Büchern wurden gelernt, die in IIb gelernten wiederholt. — Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen in Verbindung mit dem Lesen des Prosaikers alle vier Wochen in der Klasse. Weitere Einführung in die Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Particip nach Kaegi. Kurzgefasste griechische Schulgrammatik (6. Aufl.) § 161—201. Einübung des Gelernten in der Klasse durch gelegentliche Übersetzungen in das Griechische aus Halm, Elementarbuch der griechischen Syntax II, 2. (9. Aufl.) 1 St. — Lehnerdt.

5. Französisch, 2 St. w. Lektüre: Un philosophe sous les toits par Souvestre. Wiederholungen der Formenlehre und Syntax bei Übersetzungen der französischen und deutschen Stücke aus Plötz-Kares. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen als Klassenarbeit. — Der Direktor.

6. Hebräisch, 2 St. w. (wahlfrei). Elementarlehre und das Wichtigste aus der Formenlehre nach Gesenius-Kautzsch' Gram. kl. Ausg. § 5—105. Gelesen I Mose 1—3. — Zippel.

7. Englisch, 2 St. w. (wahlfrei). Elementarbuch der englischen Sprache nebst Lese- und Übungsstücken von F. W. Gesenius. 19. Aufl. 1896; die Redeteile Kap. I bis XVIII. 8 Klassenarbeiten. — Schirmacher.

8. Geschichte und Erdkunde, 3 St. w. Im S. griechische, im W. römische Geschichte. Besondere Berücksichtigung der Kultur- und Verfassungsverhältnisse. Herbst I; historischer Schulatlas von Putzger. — Wiederholungen aus der Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile nach v. Seydlitz, Ausg. B. — Krause.

9. Mathematik, 4 St. w. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen nebst Anwendungen. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (harmonische Teilung, goldener Schnitt, konstruierbare regelmässige Vielecke, Ähnlichkeitsmethode), rechnende Geometrie, Konstruktion algebraischer Ausdrücke, algebraische Analysis. Ebene Trigonometrie mit Aufgaben. — Vierwöchentliche Ausarbeitungen und Klassenarbeiten. — Huebner.

10. Physik, 2 St. w. Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffs der Obertertia und Untersekunda. — Huebner.

#### Sekunda b. Ordinarius: Dr. Dirichlet.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) Für die evangelischen Schüler: Übersicht über das Reich Gottes im Alten Testament an der Hand ausgewählter Stellen. — Evangelium Matthäi I—XIII. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Kirchenliedern. Stücke der Bergpredigt, einzelne Bibelsprüche und drei Psalmen wurden gelernt. — Zippel. b) Für die katholischen Schüler: Siehe Ia.

2. Deutsch, 3 St. w. In der Klasse wurde gelesen: Götz von Berlichingen, Maria Stuart, die Jungfrau von Orleans, das Lied von der Glocke, die Kraniche des Ibykus; zu Hause gelesen und in der Klasse besprochen: Ludwig der Bayer, Herzog Ernst, der Prinz von Homburg. Übung in freien Vorträgen über Gelesenes. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Invention und Disposition in der Klasse. Auswendig gelernt: Das Lied von der Glocke, die Kraniche des Ibykus und Stellen aus den gelesenen Dramen. In IIIa gelernte Gedichte wurden wiederholt. 10 Aufsätze. — Zippel.

Aufsätze: 1. Unsere Verkehrsmittel einst und jetzt. 2. Gliederung und Gefüge des Liedes von der Glocke. 3. Das Kriegswesen in Götz von Berlichingen. 4. (Klassenarbeit.) Welchen Nutzen bringen Fussreisen? 5. Die massgebenden Stände des Deutschen Reiches nach dem I. Akt von Goethes Götz. 6. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen || Geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. 7. Die Schlacht bei Mühldorf nach Uhlands Ludwig der Bayer. 8. Der Dichter ein Freund Gottes und der Menschen. 9. (Klassenarbeit.) Vorzüge und Nachteile der Grossstadt. 10. Johanna und Isabeau als Friedensstifterinnen.

3. Latein, 7 St. w. Grammatik: Ellendt-Seyffert § 202—263 und einzelne Regeln aus anderen Abschnitten. Mündliche Übersetzungen aus Süpfles Stilübungen II. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerctium. 3 St. — Lektüre: Livius XXII; Cicero, de senectute; Ovid, Metamorphosen (Auswahl aus II). Vergil, Aeneis (Auswahl aus I. II). 4 St. w. — Dirichlet.

4. Griechisch, 6 St. w. Lektüre: Xen. Anab. Auswahl aus II, III, IV und V. Xen. Hellen. Auswahl aus I. Hom. Odyssee Auswahl aus I, V, VI und VIII, ausgewählte Stellen wurden memoriert. — Grammatik: Artikel, Pronomen, Kasuslehre, Präpositionen; die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Mündliche Übersetzungen aus Halm II, 1. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Griechische. — Krueger.

5. Französisch, 3 St. w. Indikativ und Konjunktiv, Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Präpositionen, Particip, Infinitiv und Fürwort nach Plötz-Kares, Sprachlehre. Mündliche Übersetzungen aus G. Plötz, Übungsbuch, Ausgabe B. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Fortgesetzte Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Französische, Diktate. — Lektüre: Barante, Jeanne d'Arc. — Ludwig.

6. Geschichte und Erdkunde, 3 St. w. Geschichte 2 St. w. Preussisch-deutsche Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Lehrbuch von Lohmeyer-Thomas, brandenburg-preussische Geschichte, 2. Aufl. Putzger, histor. Schulatlas. — Erdkunde 1 St. w. Elementare-mathematische Erdkunde. Die Länder Europas ausser Deutschland. Kartenskizzen nach Anleitung des Lehrers. — v. Seydlitz, Schulgeographie. Ausg. B, 21. Aufl. 1897. — Fischer.

7. Mathematik, 4 St. w. Gleichungen, einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten (Bardey § 25). Potenzen, auch mit negativen und gebrochenen Exponenten und Wurzeln (Bardey 11—13 und 16). Lehre von den Logarithmen (Bardey 18). Exponentialgleichungen (Bardey 21). Von der Ähnlichkeit der Figuren (Aufgaben). Von den regelmässigen Polygonen und der Ausmessung des Kreises § 95 bis 104. Trigonometrische Berechnung von rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreiecken. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Sechs häusliche und sieben Klassenarbeiten. — Heinze.

8. Physik, 2 St. w. Von den chemischen Erscheinungen (Koppe, Abschnitt III). Vom Magnetismus (Abschnitt IV). Von der Elektrizität (Abschnitt V). Vom Schalle (Abschnitt VI). Vom Lichte (Abschnitt VII). — Heinze.

#### Tertia a. Ordinarius: Professor Dr. Krause.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) Für die evangelischen Schüler: Leben und Lehren Jesu. Lektüre entsprechender biblischer Abschnitte, insbesondere aus den Evangelien Matthäi und Lucae. Wiederholung der Hauptstücke und einiger in den früheren Klassen gelernten Kirchenlieder. Geschichte der Reformation im Anschluss an das Lebensbild Luthers. — Krause.

b) Für die katholischen Schüler: Katechismus: Erklärungen der zehn Gebote Gottes und der fünf Gebote der Kirche; Lehre von der Sünde, der Gnade und den Sakramenten. — Biblische Geschichte nach Schuster-Mey: Das neue Testament. — Liturgische Erklärung des Kirchenjahres; Wiederholung einiger Kirchenlieder. — Kaplan Reimann.

2. Deutsch, 2 St. w. Behandlung von Lesestücken aus dem deutschen Lesebuche von Paulsiek und Muff V. Die Dichter der Freiheitskriege. Körners Zriny, Schillers Wilhelm Tell. An die Lektüre wurden Belehrungen aus der Metrik und Poetik geknüpft. Auswendiglernen von Gedichten und einzelner in der Klasse gelesener Dichterstellen. Aufsätze. — Krause.

3. Latein, 7 St. w. Lektüre: 4 St. Caes. d. b. G. V und I, c. 30—54 mit Auswahl. Ovid, *Metamorph.* I, 1—4. XV, 871—879. X, 1—77. VI, 146—312. I, 262—415. Auswendiglernen einzelner Stellen. Das Notwendigste aus der Prosodie und Metrik nach Ellendt-Seyffert. Grammatik, 3 St. Wiederholung der Kasuslehre und einzelner Abschnitte der Formenlehre; Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyffert. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann. Wöchentlich ein Exerцитium oder Extemporale, die Klassenarbeit zum Teil im Anschluss an die Lektüre; statt dieser Klassenarbeit einzelne Übersetzungen ins Deutsche. — Mollmann.

4. Griechisch, 6 St. w. Lektüre (im 1. Halbjahr drei, im 2. vier Stunden): Xen. *Anab.* I cap. 1—3 (gekürzt), 8, 9, 1—13 u. 25—31. 10 II cap. 1, 1—6. 5, 31—36. III cap. 1, 1—15. 3 u. 4, 1—5. — Grammatik (im 1. Halbj. drei, im 2. zwei Stunden). Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Untertertia; es kamen hinzu noch Kaegis Schulgrammatik § 88—94, § 96—111. Einige Hauptregeln der Syntax wurden aus dem Gelesenen abgeleitet. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Wesener, *Griech. Elementarbuch Teil II.* Alle 14 Tage eine Übersetzung als Klassen- oder Hausarbeit. — Nietzki.

5. Französisch, 3 St. w. Unregelmässige Verba, Geschlecht der Substantiva, Pluralbildung, Adjektiva, Adverbia, Zahlwörter, Pronomina, das Wichtigste aus der Wortstellung und der Lehre vom Indikativ und Konjunktiv. Schriftl. Übersetzungen. Alle 14 T. eine Klassenarbeit. Lektüre ausgewählter prosaischer Stücke und Gedichte aus dem Übungsbuch von Plötz, Ausgabe B. Plötz-Kares Sprachlehre. — Krueger.

6. Geschichte und Erdkunde, 3 St. w. Geschichte, 2 St. w. Deutsche Geschichte vom Beginn der neueren Zeit bis zum Jahre 1740 nach dem Hilfsbuch von Lohmeyer-Thomas II. Historischer Atlas von Putzger. — Erdkunde, 1 St. w. Physische Erdkunde Deutschlands, die Alpen, die deutschen Kolonien nach dem Lehrbuch von v. Seydlitz, Ausg. B. — Krause.

7. Mathematik, 3 St. w. Arithmetik im S. 1 St., im W. 2 St. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten (Bardey 20. 22—24). Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten (Bardey 11). Das Notwendigste über Wurzelgrößen (Bardey 13). Planimetrie im S. 2 St., im W. 1 St. Aufgaben aus der Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit der Figuren (Mehler § 48—57). Berechnung der Fläche geradliniger Figuren (Mehler 99—103). Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre (Auswahl aus Mehler 72—90). Vier häusliche, acht Klassenarbeiten. — Heinze.

8. Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie, 2 St. w. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen in der Gesundheitspflege (Bail, Zoologie, Heft 2. S. 102 bis 131). Mechanische Erscheinungen (Auswahl aus Koppe I. 1—37). Das Wichtigste aus der Wärmelehre (Auswahl aus Koppe II 1—14). — Heinze.

9. Zeichnen, 2 St. w. Körperzeichnen nach Vasen, Schalen, architektonischen Gegenständen sowie nach einzelnen ausgestopften Tieren. Die Zeichnungen wurden von der ganzen Klasse nach einem Modell gearbeitet und mit Licht und Schatten dargestellt, dabei perspektivische und die Beleuchtungsgesetze betreffende Erläuterungen gegeben. Eine kleine Anzahl zurückgebliebener Schüler zeichnete zeitweise nach Wandtafeln ornamentale Figuren. — Braune.

#### Tertia b. Ordinarius: Dr. Ludwig.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) Für die evangelischen Schüler: Das Reich Gottes im Alten Testament nach Wegener, Hilfsb. für d. evang. Religionsunterr. Ausg. B. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte; auch von Psalmen. Wiederholung der drei ersten Haupt-

stücke nebst Bibelsprüchen. Einprägung und Erklärung des vierten und fünften Hauptstücks mit Bibelsprüchen nach Wegener. Zwei Kirchenlieder wurden neu gelernt, die früher gelernten wiederholt. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. — Zippel.

b) Für die katholischen Schüler: Siehe IIIa.

2. Deutsch, 2 St. w. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopf-Paulsiek-Muff, Teil IV. Erlernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Neu gelernt wurden 11, in IV gelernte wiederholt. 10 Aufsätze. — Zippel.

3. Latein, 7 St. w. Grammatik 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, im Anschluss an Musterbeispiele, nach Ellendt-Seyffert. Wiederholung der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermann. Alle 8 Tage eine Übersetzung in das Lateinische; nach 3 Extemporalien ein häusliches Exerctium; alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — Lektüre 4 St. Caes. d. b. G. III und IV. — Ludwig.

4. Griechisch, 6 St. w. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts einschliesslich der Verba liquida und Tempora secunda nach Kaegis kurzgefasster Schulgrammatik § 1—87. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Weseners Griechischem Elementarbuch Teil I. Erlernen der Vokabeln im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Griechische als häusliche oder Klassenarbeit. — Nietzki.

5. Französisch, 3 St. w. Subjonctiv von avoir und être, sowie von den regelmässigen Konjugationen. Die notwendigsten unregelmässigen Verba. Unregelmässiger Pluriel. Pronom relativ, déterminatif und interrogatif. Apposition. Tout. Pronom réfléchi. Gebrauch des Pronom absolu. Veränderung des Particip passé. — Sprechübungen in jeder Stunde. Erweiterung des Wortschatzes unter besonderer Berücksichtigung der Ausdrücke über die Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens. — Übersetzungen aus G. Plötz, Elementarbuch, Ausgabe B. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit in der Schule. — Ludwig.

6. Geschichte und Erdkunde, 3 St. w. Geschichte, 2 St. w. Deutsche Geschichte vom ersten Auftreten der Deutschen in der Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters nach dem Hilfsbuch von Lohmeyer-Thomas I. Putzger, histor. Schulatlas. — Erdkunde, 1 St. w. Die aussereuropäischen Erdteile. Physische Erdkunde Deutschlands nach v. Seydlitz, Ausg. B. — Im S. Fischer, im W. Krause.

7. Rechnen und Geometrie, 3 St. w. Arithmetik 1 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen (Bardey 1—9). Einfache Gleichungen ersten Grades (Bardey 20). — Planimetrie 2 St. Parallelogramme (Mehler § 38—44). Aufgaben. Kreislehre (Mehler § 58—71). Aufgaben. Vier häusliche, acht Klassenarbeiten. — Heinze.

8. Naturbeschreibung, 2 St. w. Von Ostern bis Weihnachten: Botanik. Wiederholung der bekanntesten Familien des natürlichen Systems. Ausländische Kulturpflanzen. Pflanzenkrankheiten. Einiges aus der Pflanzenanatomie und der Pflanzenphysiologie nach Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, 5. Aufl. 1897. — Von Weihnachten bis Ostern: Zoologie. Wiederholung einzelner grösserer Gruppen aus dem Tierreiche nach Bail, Neuer meth. Leitf. f. d. Unterricht in der Zoologie, 6. Aufl. 1897. — Schirmacher.

9. Zeichnen, 2 St. w. Fortsetzung des Zeichnens wie in Quarta, doch wurden auch nach gegebenen Motiven einzelne Figuren von den Schülern selbst zusammengestellt. Auch hier wurden die meisten Aufgaben, die grösstenteils das Ornament in ausgeführteren Formen behandelten, während des Unterrichts vom Lehrer an die Wandtafel gezeichnet. Massenunterricht und reines Freihandzeichnen. — Braune.

#### Quarta. Ordinarius: Dr. Fischer.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) Für die evangelischen Schüler: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der Bücher. Übungen im Aufschlagen von

Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstückes nebst Bibelsprüchen. Einprägung und Besprechung des dritten Hauptstückes mit Bibelsprüchen nach Wegener, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Ausg. B. Zwei Lieder wurden neu gelernt, die früher gelernten wiederholt. — Zippel.

b) Für die katholischen Schüler: Siehe IIIa.

2. Deutsch, 3 St. w. Die Lehre vom zusammengesetzten Satz und der Interpunktion. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nach-erzählen des Gelesenen. 10 Gedichte wurden gelernt, die in früheren Klassen gelernten wiederholt. — In 14tägigen Zwischenräumen je eine Rechtschreibeübung oder ein Aufsatz als Haus- oder Klassenarbeit. — Lesebuch von Hopf und Paulsiek, T. III., 41. Auflage. 1896. — Fischer.

3. Latein, 7 St. w. Grammatik im ersten Halbjahr 4, im zweiten 3 Stunden. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Kasuslehre (die betr. Paragraphen der Grammatik und die zu lernenden Musterbeispiele sind festgestellt). Die wichtigsten Synonyme, Phrasen und stilistische Eigentümlichkeiten im Anschluss an die Lektüre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lateinische aus Ostermann. — Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit; dazu in jedem Halbjahre drei schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen, gleichfalls als Klassenarbeit. — Lektüre im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 Stunden aus Ostermann. — Lehrbücher: Grammatik von Ellendt-Seyffert. 37. und folgende Aufl. seit 1893. Ostermann, Übungsbuch für Quarta, Ausgabe von Müller. 4. Aufl. 1897. — Fischer.

4. Französisch, 4 St. w. Praktische Übungen der Aussprache in einem kurzen pro-pädeutischen Kursus unter Ausschluss von theoretischen Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Erlernung der Hilfsverben avoir und être und der regelmässigen Konjugation unter vorläufiger Beschränkung auf den Indikativ. Artikel, Deklination, Komparation, Kardinalzahlen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch von G. Plötz. Übungen im Rechtschreiben. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Ludwig.

5. Geschichte und Erdkunde, 4 St. w. Geschichte, 2 St. w. Im S. griechische, im W. römische Geschichte nach dem Lehrbuch von Hans Meyer. Historischer Schulatlas von Putzger. — Erdkunde, 2 St. w. Europa ausser Deutschland nach von Seydlitz, Ausgabe B. — Krause.

6. Rechnen und Geometrie, 4 St. w. Rechnen 2 St. w. Befestigung des auf Quinta durchgenommenen Pensums. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Zins-, Tara-, Gewinn- und Verlust-, Rabatt-, Gesellschafts-, Mischungsrechnung (Harms und Kallius § 36—41. 43). — Planimetrie 2 St. w. Entwicklung der geometrischen Anschauung und der Fundamentalbegriffe. Erklärung der Ebene, der Geraden, geradlinige Figuren und des Kreises. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken (Mehler 1—37). Dreieckskonstruktionen, wenn Höhen, Mittellinien und Winkelhalbierungslinien gegeben sind. Einfache Vierecksaufgaben. — Acht Klassenarbeiten. — Heinze.

7. Naturbeschreibung, 2 St. w. Im S.: Botanik. Die früher besprochenen Pflanzen sind zu Gattungen und Familien gruppiert. Die wichtigsten Pflanzenfamilien. Das natürliche Pflanzensystem. Beziehungen der Insekten zu den Pflanzen. Nach Bail, Neuer method. Leit-faden für den Unterricht in der Botanik, 5. Aufl. 1897. — Im W.: Zoologie. Die Glieder-füsser, besonders die Klasse der Insekten. Einzelne Vertreter aus den Tierkreisen der Würmer, Weichtiere und Stachelhäuter. Nach Bail, Neuer method. Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie, 6. Aufl. 1897. — Schirmacher.

8. Zeichnen, 2 St. w. Zeichnen der Ellipse, Spirale u. s. w. Bildung von Blättern, Rosetten etc. aus und durch dieselben. Anlage der besseren Zeichnungen mit Wasserfarben oder Buntstift. Besprechung und Erläuterung der Aufgaben während ihrer Zeichnung an die Wandtafel durch den Lehrer. Massenunterricht. — Braune.

**Quinta.** Ordinarius: Dr. Schirmacher.

1. Religionslehre, 2 St. w. a) Für die evangelischen Schüler: Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht. Ausgabe B. 17 Geschichten des Neuen Testaments wurden neu eingeübt und fünf wiederholt. Katechismus: Wiederholung des ersten Hauptstücks, Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Wiederholung der in Sexta gelernten Sprüche, dazu neu 10 Sprüche. 28 Liederverse wurden neu gelernt und 3 wiederholt. — Deubler.

b) Für die katholischen Schüler: Ausgewählte Geschichten des Neuen Testaments nach Schuster-Mey. — II. und III. Hauptstück des Katechismus bis zum Bussakrament einschl.; 6 Kirchenlieder. — Kaplan Reimann.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen, 3 St. w. Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz; das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- u. Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. — Griechische und römische Sagen; mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, Lektüre aus Hopf und Paulsiek, bearb. von Muff, II. Abt. 1894. u. folg. — 12 Gedichte wurden gelernt, die in Sexta gelernten wiederholt. — Lehnerdt.

3. Latein, 8 St. w. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige nach Ellendt-Seyffert, 37. Aufl. 1893 u. folg. — Lernen der beim Übersetzen vorgekommenen Vokabeln. Aus dem Lesestoff wurden die Regeln über den Acc. c. Inf., Participium conjunctum, Ablativus absolutus, Konstruktion der Städtenamen, sowie einige notwendige stilistische Anweisungen abgeleitet. — Mündliche und schriftliche Übungen aus Ostermann, Lat. Lesebuch für Quinta, neue Ausgabe von H. B. Müller, Leipzig 1895 u. folg., nebst Reinschriften. Alle acht Tage ein Extemporale. — Lehnerdt.

4. Erdkunde, 2 St. w. E. v. Seydlitz, kleine Schulgeographie, Ausgabe B, 21. Aufl. 1897: Debes, Schulatlas f. d. mittleren Unterrichtsstufen, 41. Aufl. Die bedeutenderen Gebirgszüge und Flussgebiete in Deutschland. Die politische Einteilung Deutschlands. Deutschlands Kolonien. Wiederholung der Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. — Schirmacher.

5. Rechnen, 4 St. w. Harms und Kallius, Rechenbuch, 18. Aufl. 1896. Wiederholung der vier Species. Der Bruch; Erweitern und Kürzen desselben; der kleinste Hauptnenner. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division der Brüche und gemischten Zahlen. Rechnen mit Dezimalbrüchen. Wiederholung der deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri; Zinsrechnung. Zeitrechnung. Winkelrechnung. Drei Klassenarbeiten. — Schirmacher.

6. Naturbeschreibung, 2 St. w. Im S.: Botanik. Bei der Besprechung einzelner Blütenpflanzen sind besonders die verwandtschaftlichen Verhältnisse berücksichtigt. Pflanzen-Morphologie. Bail, Nener method. Leitfaden f. d. Unterricht in der Botanik, 5. Aufl. 1897. — Im W.: Zoologie. Der Knochenbau des Menschen. Die Säugetiere und Vögel sind im zusammenhängenden System besprochen, ausserdem einzelne Vertreter von den Reptilien, den Amphibien, den Fischen. Bail, Neuer method. Leitf. f. d. Unterr. in d. Zoologie, 6. Aufl. 1897. — Schirmacher.

7. Schreiben, 2 St. w. Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen. — Deubler.

8. Zeichnen, 2 St. w. Zeichnen von Figuren in den verschiedenen Vielecken, sowie im Kreise, ferner Blatt- und Blütenformen. Die Aufgaben werden mit erläuternden Bemerkungen vom Lehrer an die Wandtafel gezeichnet. Die besseren Arbeiten werden farbig angelegt. Das Zeichnen ist reines Freihandzeichnen. Massenunterricht. — Braune.

#### Sexta. Ordinarius: Oberlehrer Krueger.

1. Religionslehre, 3 St. w. a) Für die evangelischen Schüler: 37 biblische Geschichten aus „Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht.“ — Katechismus: Erläuterung und Erlernung des ersten Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Dazu wurden 20 ausgewählte Sprüche gelernt. 3 Lieder wurden neu gelernt. — Weede. — b) für die katholischen Schüler: Siehe V.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen, 4 St. w. Grammatik und Rechtschreibung: die Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Übungen in der Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen von Gelesenem. Zwölf Gedichte wurden gelernt. — Geschichtserzählungen: Lebensbilder Wilhelms II., Friedrichs III., Wilhelms I., Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise, Friedrichs des Grossen, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs I., des Grossen Kurfürsten und Herzog Albrechts. Bilder aus der Zeit der Ordensherrschaft. — Krueger.

3. Latein, 8 St. w. Die regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia. Übersetzungen ausgewählter Abschnitte aus Ostermanns Übungsbuch. Erlernen von Vokabeln im Anschluss an das Übungsbuch. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische. — Krueger.

4. Erdkunde, 2 St. w. Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Königsberg und seine nächste Umgebung. Ostpreussen. Die alte und die neue Welt in oro- und hydrographischer Beziehung. Politische Geographie der fünf Erdteile. — Schirmacher.

5. Rechnen, 4 St. w. Wiederholung der Pensa der Vorschule. Einübung der Münzen, Masse und Gewichte. Rechnen mit zweifach benannten Zahlen in dezimaler Schreibung. Die vier Spezies mit Dezimalzahlen. — Weede.

6. Naturbeschreibung, 2 St. w. Im S. Botanik. Beschreibung von einzelnen Blütenpflanzen. Erklärung der verschiedenen Formen einzelner Pflanzenteile, besonders der Wurzel, des Stengels, der Blätter. Die einheimischen Laub- und Nadelhölzer nach frischen Zweigen. Bail, Neuer Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, 5. Aufl. 1897. — Im W. Zoologie. Beschreibung einheimischer und ausländischer Säugetiere und Vögel nach ausgestopften Exemplaren und Abbildungen. Bail, Neuer Leitf. f. d. Unterricht in der Zoologie, 6. Aufl. 1897. — Schirmacher.

7. Schreiben, 2 St. w. Deutsche und lateinische Schrift auf einfachen Linien. — v. Dombiski.

#### Vorschule.

Erste Klasse. Ordinarius: Deubler.

1. Religionslehre, 2 St. w. Die für die Vorschule ausgewählten biblischen Geschichten und Liederstrophen. Das Vaterunser. Die 10 Gebote ohne Erklärung. — Deubler.

2. Deutsch, 6 St. w. Aus dem Lesebuche von Seltzsam Teil I. wurden die Stücke gelesen, besprochen und wiedererzählt; ausgewählte Gedichte memoriert. Wöchentlich 2 Diktate und 4 Abschriften. Die Wortarten, Deklination, Komparation, Konjugation. Der einfache Satz. — Deubler.

3. Anschauungsunterricht, 2 St. w. Nach den Winkelmannschen Bildern. — Deubler.
4. Rechnen, 5 St. w. Kopfrechnen: Die vier Spezies im Zahlenkreise bis 1000. Schriftliches Rechnen: Die vier Spezies im unbegrenzten Zahlenraume. — Deubler.
5. Schreiben, 4 St. w. Deutsche und lateinische Schrift. — Deubler.
6. Singen (vereint mit der zweiten Vorklasse), 2 St. w. Volkslieder nach dem Gehör. — Deubler.
7. Turnen (vereint mit der zweiten Vorklasse), 2 St. w. Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Turnen an den Schaukelringen, am Rundlauf, Schwebbaum und Springel. Im S.: Turnspiele. — Weede.

#### Zweite Klasse. Ordinarius: Weede.

1. Religionslehre, 2 St. w. Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung, das Vaterunser und einzelne Liederverse wurden gelernt, 13 biblische Geschichten erläutert und nacherzählt. — Weede.
2. Deutsch, 7 St. w. Aus dem Lesebuch von Seltzsaam Teil I wurden ausgewählte Stücke gelesen und elf Gedichte gelernt. Vier Abschriften und zwei Diktate wöchentlich. — Weede.
3. Anschauungsunterricht, 2 St. w. Winkelmannsche Bilder und erläuternde Stücke des Lesebuchs wurden besprochen. — Weede.
4. Rechnen, 4 St. w. Im Kopfrechnen der Zahlenkreis von 1—100, schriftlich die vier Grundrechnungsarten im grösseren Zahlenkreis (Multiplikator und Divisor einstellig). — Weede.
5. Schreiben, 2 St. w. Deutsche Klein- und Grossbuchstaben in Wörtern und Sätzen. — Weede.
6. Singen, 2 St. w. (vereint mit der ersten Klasse).
7. Turnen, 2 St. w. (vereint mit der ersten Klasse).

#### Dritte Klasse. Ordinarius: v. Domb ski.

1. Religionslehre, 2 St. w. 12 biblische Geschichten, sowie darauf bezügliche Liederverse. Morgen-, Mittags-, Abendgebete. Das 4., 5., 7. und 8. Gebot. — v. Domb ski.
2. Schreibleseunterricht, 10 St. w. Ferdinand Hirts deutsches Lesebuch, Teil I (Ausgabe B). Es wurde alles gelesen, die sprachlich und inhaltlich wertvolleren Gedichte und Lesestücke wurden memoriert, ab- und aufgeschrieben: Der Anschauungsunterricht wurde auf Grundlage der Hey-Speckterschen Fabeln im Anschlusse an W. Pfeiffers Wandbilder erteilt. — v. Domb ski.
3. Rechnen, 4 St. w. Der Zahlenkreis von 1—20. Einführung in den Zahlenkreis von 1—100. — v. Domb ski.

#### Dispensation vom Religionsunterricht.

Vom Religionsunterricht in der Schule waren auf das Gesuch der Eltern 3 Konfirmanden aus IIIb und 11 aus IIIa befreit.

#### Technischer Unterricht.

a) Im Turnen: Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorklassen) im Sommer 318, im Winter 315 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlicher Zeugnisse:	33	0
Aus anderen Gründen:	1	0
Zusammen	34	
d. i.	10 $\frac{1}{2}$ % der Gesamtzahl.	

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 8 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 22, zur grössten 46 Schüler.

Für den Turnunterricht der Schüler des Gymnasiums waren seit Michaelis 1898 insgesamt 21 $\frac{1}{2}$  Stunden wöchentlich angesetzt. Ihn erteilten: Oberlehrer Dr. Fischer in 2 Abteilungen (IV und V), Oberlehrer Krüger in 3 Abteilungen (I, IIA und IIB), Vorschullehrer Weede in 3 Abteilungen (IIIA, IIIB und VI). Fast jeder Schüler hatte im Winterhalbjahr 3 Stunden Turnunterricht in der Woche. Die Vorschüler turnten unter Leitung des Herrn Weede 2 Stunden wöchentlich in einer Turnabteilung.

Seit den Sommerferien hat das Gymnasium seine eigene, auf den Fundamenten des alten Bischofssitzes erbaute, mit dem Gymnasium durch einen Korridor in direkter Verbindung stehende Turnhalle in Benutzung genommen.

Der Besuch der Turnspiele, die im Sommer regelmässig einmal wöchentlich auf dem städtischen Spielplatze in Mittelhufen stattfanden, war für die Schüler in gleicher Weise allgemein verbindlich wie der des Turnens. Feste Schülervereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen nicht, doch fanden sich häufig an schulfreien Nachmittagen und besonders in den Ferien Schüler aller Klassen auf dem Spielplatze zur Übung des Fussballspiels zusammen.

Freischwimmer sind 129 Schüler der Anstalt, d. h. 40 $\frac{1}{2}$  % der Gesamtzahl. 17 Knaben haben das Schwimmen im verflossenen Jahre gelernt.

b) Im Gesang: IV, IIIB und IIIA übte 1 St. w. Lieder aus dem II. Teil von Noack, IIB, IIA, IB, IA 1 St. w. Männerchöre aus Palme, die Selekt IV—IA 1 St. w. gemischte Chöre aus Günther und Noack, Schwalm, Auswahl vorzüglicher Chorstücke von Palme und der „Glocke“ von Romberg. — v. Domb ski.

c) Im Zeichnen: Die Selekt zeichnete in 2 Stunden w. Ornamente und Köpfe nach Gipsmodellen und Vorlagen in Kohle, Kreide und Blei, Landschaften in Kreide und Blei, sowie in Aquarell. Verschiedene Stillleben wurden gezeichnet bzw. farbig ausgeführt und dabei perspektivische und die Beleuchtung betreffende Erläuterungen gegeben. Im Zirkelzeichnen wurden Baugrundrisse und Fassadenteile, sowie Zeichnungen von Maschinen ausgeführt. — Braune.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

### a) Der Königlichen Behörden:

1. Vom 13. Februar 1897 (wiederholt): Den Eltern ausländischer Schüler soll bei der Anmeldung ausdrücklich gesagt werden, dass diese entlassen werden müssten, wenn inländische wegen Überfüllung der Klassen keinen Eintritt finden könnten.

2. Vom 21. April 1898: Fortan sollen 10 Exemplare des Programms an die Ministerial-Registatur eingesandt werden.

3. Vom 18. Mai 1898: Wegen des Neubaus darf die Schule schon am 25. Juni geschlossen werden.

4. Ministerialverfügung vom 20. Mai 1898: Anweisung zur Verhütung der Körnerkrankheit in den Schulen.

5. Vom 10. August 1898: Das Ministerium schenkt 6 Exemplare des Werkes „Unser Kaiser“ zur Verteilung an fleissige und befähigte Schüler.

6. Vom 14. Oktober 1898: Zur Begründung der Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen wird die Abgabe von Doubletten der Lehrerbibliothek gewünscht.

7. Vom 4. November 1898: Wer sich dem Maschinenbaufache widmen will, muss vor dem Beginn des Studiums auf der technischen Hochschule ein Jahr und, wenn er zu Ostern von der Schule abgeht, zunächst ein halbes Jahr als Eleve unter der Aufsicht und Leitung des Präsidenten einer Königl. Eisenbahn-Direktion eine praktische Beschäftigung durchmachen.

8. Vom 11. November 1898: Für die Turnhallen ist eine Wärme von 12—15° Celsius notwendig; sie müssen an jedem Turntage sorgfältig gesäubert werden.

9. Vom 6. Dezember 1898: Es werden genaue Bestimmungen über die Zeugnisse der Reife für Prima gegeben.

10. Vom 20. Dezember 1898: Die Einhaltung der Höchstzahlen für die einzelnen Klassen — 50 für VI, V, IV; 40 für IIIb, IIIa, IIb; 30 für IIa, Ib, Ia — wird gefordert.

11. Vom 25. Dezember 1898: Die Einführung der beiden Teile des Lesebuchs von Paulsiek, neu bearbeitet von Muff, für die zweite und erste Klasse der Vorschule von Ostern 1899 an wird genehmigt.

12. Vom 5. Januar 1899: Die Ferienordnung für das Jahr 1899 wird bestimmt:

Nähere Bezeichnung	Dauer	Schluss   Beginn	
		des Unterrichts	
1. Ostern . . . . .	2 Wochen	Sonnabend, d. 25. März	Dienstag, d. 11. April
2. Pfingsten . . . . .	1/2 Woche	Freitag, d. 19. Mai	Donnerstag, d. 25. Mai
3. Sommer . . . . .	5 Wochen	Mittwoch, d. 28. Juni	Donnerstag, d. 3. August
4. Michaelis . . . . .	1 Woche	Sonnabend, d. 30. Sptbr.	Dienstag, d. 10. Oktbr.
5. Weihnachten . . . . .	2 Wochen	Sonnabend, d. 23. Dezbr.	Dienstag, d. 9. Januar

13. Vom 13. Januar 1899: Se. Majestät schenkt 2 Exemplare des Werkes: „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Wislicenus als Prämie für gute Schüler.

14. Vom 24. Januar 1899: Die Abhaltung wissenschaftlicher Vorträge für die oberen Klassen wird empfohlen. Auch die Angehörigen der Schüler können teilnehmen.

15. Vom 3. März 1899: Die Einführung des biblischen Lesebuchs von Voelker und Strack, 7. Aufl., von Ostern 1899 ab in den Klassen von IV bis Ia einschl. wird genehmigt.

#### b) des Magistrats:

1. Vom 27. April 1898: Die Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes fällt nur fort, wenn ein Schüler drei volle Monate hintereinander wegen Krankheit gefehlt hat.

2. Vom 16. Juni 1898: Es wird ein elektrischer Strom in das physikalische Kabinett eingeführt werden.

3. Vom 18. Juni 1898: Die fällige Erhöhung der Alterszulage wird mit 300 Mark an Prof. Dr. Mollmann vom 1. Oktober gezahlt werden.

4. Vom 26. August 1898: Der Schuldiener Rasch erhält für die durch den Neubau und die Turnhalle vermehrte Arbeitslast zur Annahme von Hilfskräften jährlich 580 M.

5. Vom 3. September 1898: Die Benutzung der neuen Turnhalle wird der Turnlehrerinnen-Bildungsanstalt in 4 Stunden der Woche gestattet.

6. Vom 20. September 1898: Für die Vertretung des erkrankten Prof. Krause werden dem Kandidaten Schulz für jede Stunde 2,50 bewilligt, im ganzen 52,50 M.

7. Vom 14. November 1898: Für den vermehrten Turnunterricht werden vom 1. Oktober bis 1. April 1899 an Dr. Fischer 72 M., an Oberlehrer Krüger 360 M., an den Vorschullehrer Weede 408 M. gezahlt werden, in Summa 840 M.

8. Vom 15. Dezember 1898: Als Entschädigung zur Annahme von Hilfskräften erhält der Schuldiener für die Monate August bis einschl. Dezember 37,50 M. nachgezahlt. Vom 1. Januar beträgt die Entschädigung bis zum Schluss des Etatsjahres monatlich 55,83 M.

9. Vom 4. Januar 1899: Dr. Ludwig erhält vom 1. April an die fällige Alterszulage von 300 M.

10. Vom 13. Januar 1899: Zur Beleuchtung der Turnhalle genügen 18 Flammen.

11. Vom 4. Februar 1899: 50 Zentner Anthracitkohlen werden für die beiden Füllöfen der Aula bewilligt.

### III. Chronik der Schule für das Jahr 1898/99.

1. Das Sommerhalbjahr 1898 dauerte vom 19. April bis zum 8. Oktober. Das Winterhalbjahr begann am 18. Oktober und wird am Sonnabend den 25. März 1899 geschlossen.

2. Die Bedeutung der patriotischen Gedenktage ist den Schülern vorgeführt. Am 2. September, dem Tage von Sedan, sprach Dr. Schirmacher über den Generalpostmeister v. Stephan und die deutsche Feldpost in den Jahren 1870/71; am 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Majestät Wilhelms II., Dr. Lehnerdt über die deutsche Kaisersage. Der Geburts- und Todestage der Kaiser Wilhelms I. und Friedrichs III. wurde bei den Gebeten der betreffenden Tage gedacht. Am 4. August, dem ersten Schultage nach den Sommerferien, fand eine Trauerandacht für den am 30. Juli gestorbenen Fürsten v. Bismarck statt.

3. Durch Krankheit der Lehrer ist in diesem Schuljahre der Unterricht weniger unterbrochen als im Jahre vorher. Es fehlten Dr. Nietzki vom 4. bis 11. August, Professor Dr. Krause vom 11. August bis 1. September, Dr. Lehnerdt vom 31. Oktober bis 7. November und dann noch drei Tage im Januar, Dr. Schirmacher vom 22. Februar bis 25. einschliesslich. Wegen einer militärischen Übung wurde Oberlehrer Krüger vom 3. bis 25. Juni vertreten.

4. Der Gesundheitszustand der Schüler ist im ganzen gut gewesen, nur versäumten im Februar mehrere Schüler den Unterricht wegen Masern und verschiedener Halsleiden.

5. Prof. Dr. Krause erhielt durch Patent vom 25. Oktober 1898 den Rang eines Rates 4. Klasse.

6. Der Unterricht fiel aus am 2. September, am 27. Oktober, weil 4 Bezirke die Wahlmänner für den Landtag hier wählten; ausserdem am 8., 9., 17., 18. August wegen Hitze von 11 Uhr an, am 18. Januar, dem Krönungstage, am 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers.

7. Das wichtigste Ereignis im Leben unserer Schule ist die Fertigstellung des Anbaues und der Turnhalle. Beide wurden nach den Sommerferien am 4. August 1898 in Gebrauch genommen. Der Bau war planmässig so gefördert, dass mit Zuhilfenahme von 4 Schultagen vor dem eigentlichen Beginn der Ferien die neuen Räume benutzt werden konnten. Das Gymnasium erhielt durch den Anbau ein physikalisches Kabinett, dazu ein Vortrags- und Vorbereitungszimmer, einen Zeichensaal, ein Singzimmer, ein Amtszimmer für den Direktor und besondere Räume für das naturhistorische Kabinett, die Schülerbibliothek, einen Raum zur Aufbewahrung geographischer Karten und Globen. Die neuen Räume wurden vortrefflich mit den nötigen Utensilien ausgestattet. Den städtischen Behörden kann ich nicht genug danken für die opferwillige Liberalität, mit der sie langgehegten Wünschen entgegenkamen, wie auch den Bauleitern dafür, dass alles auf den bestimmten Tag fertig war, was gewiss selten ist.

8. Der Probekandidat Richard Schulz, durch Verfügung vom 9. Oktober 1897 dem Gymnasium überwiesen, beendigte sein Probejahr am 1. Oktober 1898. Er hat

in Zeiten der Not, wenn Lehrer erkrankten, vielfach geholfen und uns wesentliche Dienste geleistet.

9. Zwei Abiturientenprüfungen fanden statt am 29. September 1898 und am 13. und 14. März 1899. In jener erhielten 4, in dieser 13 Schüler das Zeugnis der Reife (Siehe Tabelle.)

10. Herr Oberregierungsrat Dr. Carnuth besuchte die Anstalt am 28. Februar, 1. und 2. März d. J. Er hörte den Unterricht in allen Klassen an und prüfte die Arbeiten der Schüler. Herr Stadtschulrat Dr. Tribukait begleitete ihn.

#### IV. Statistische Mitteilungen.

##### 1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1898/99.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	I	II	III	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1898	17	16	24	42	35	42	31	39	45	291	29	23	17	69
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1897/98 . . . . .	13	1	3	14	1	—	3	1	5	41	2	—	—	2
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1898 . . . . .	15	19	22	28	34	25	32	36	27	238	22	17	—	39
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1898 . . . . .	1	—	2	1	2	4	9	5	16	40	10	5	11	26
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1898 . . . . .	20	19	26	35	42	37	44	47	47	317	32	23	11	66
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1898 . . . . .	—	2	—	1	—	—	1	1	1	6	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1898 . . . . .	4	—	2	3	—	1	—	6	2	18	1	—	—	1
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaeli 1898 . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaeli 1898 . . . . .	—	—	—	2	2	1	2	—	1	8	3	1	4	8
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres 1898/99 .	16	21	24	35	44	37	47	42	47	313	34	24	15	73
9. Zugang im Winterhalbjahr 1898/99 . . . . .	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	1	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr 1898/99 . . . . .	—	—	1	—	—	1	—	1	—	3	1	1	1	3
11. Frequenz am 1. Februar 1899	16	21	23	35	44	37	48	41	47	312	33	24	14	71
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1899 . . . . .	18,9	17,9	17,6	16,4	15,1	14,4	12,7	11,6	10,3	—	9,1	8,3	7,2	—

## 2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Dis.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Dis.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahrs 1898 . . . . .	249	8	—	60	233	72	12	55	—	—	11	59	4	3
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs 1898/99 . . . . .	245	9	—	59	225	75	13	61	—	—	12	64	6	3
3. Am 1. Februar 1899 . . . . .	244	10	—	58	228	72	12	59	—	—	12	61	7	3

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern 1898: 35; Michaelis 1898: 2. Davon gingen ab zu einem praktischen Beruf Ostern 1898: 13; Michaelis 1898: 2.

## 3. Übersicht über die in dem Schuljahre 1898/99 geprüften Abiturienten.

a) Es gingen ab Michaeli 1898.

Lau- fende Zahl.	Der Geprüften				Stand und Wohnsitz des Vaters.	Dauer des Aufenthalts in der Schule, über- haupt   in der Prima		Angabe des erwählten Studiums und Berufs.
	Vor- und Zuname.	Kon- fession, Reli- gion.	Datum der Geburt	Ort		Jahre.		
914	Kühn, Gustav . . . .	evang.	14. Juni 1879	Cornieten, Kr. Fisch- hausen	Gutsbesitzer auf Cornieten, Kr. Fischhausen	7 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Wird Militär.
915	Passauer, Walter . .	evang.	9. Jan. 1879	Königsberg	Kaufmann hier	13	2 $\frac{1}{2}$	Studiert die Rechte.
916	Thews, Karl . . . . .	evang.	10. Jan. 1876	Borken, Kr Ortelsburg	Lehrer in Schützendorf, Kr. Ortelsburg	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Medizin.
917	v. Zabiensky, Fritz	evang.	5. Aug. 1878	Königsberg	Kaufmann hier	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Wird Militär.

b) Es gingen ab Ostern 1899:

918	Bellach, Georg . . .	evang.	9. Dez. 1879	Thorn	Königl. Baurat a. D. hier	12	2	Maschinenfach.
919	Funck, Werner . . .	evang.	4. Febr. 1881	Dramburg, Pommern	Königl. Baurat a. D. hier	11	2	Wird Militär.
920	Grossjohann, Franz	evang.	12. April 1880	Saalfeld	Der verstorbene Vater war Rechts- anwalt in Saalfeld	7	2	Theologie.
921	Hoffmann, Emil . . .	evang.	21. Oktbr. 1879	Königsberg	Oberbürgermeister hier	13	2	Die Rechte.
922	Johne, Wilhelm . . .	evang.	22. Oktbr. 1880	Königsberg	Der verstorbene Vater war Eisen- bahnsekretär hier	9	2	Theologie.
923	Lewerenz, Karl . . .	evang.	7. Nov. 1881	Königsberg	Stationsvorsteher a. D. hier	11	2	Baufach.
924	Motzki, Arthur . . .	kathol.	10. Oktbr. 1879	Allenstein	Kaufmann hier	6	2	Theologie.
925	Olzien, Otto . . . . .	evang.	16. Oktbr. 1878	Königsberg	Der verstorbene Vater war Fleischer- meister hier	4 $\frac{1}{2}$	2	Die Rechte.

Lau- fende Zahl.	Der Geprüften				Stand und Wohnsitz des Vaters.	Dauer des Aufenthalts in der Schule, über-   in der haupt   Prima Jahre.		Angabe des erwählten Studiums und Berufs.
	Vor- und Zuname.	Kon- fession, Reli- gion.	Datum der Geburt	Ort				
926	Richter, Georg . . . .	evang.	3. Juli 1879	Königsberg	Der verstorbene Vater war Buch- halter hier.	7 $\frac{1}{2}$	2	Medizin.
927	Rosenthal, Felix . .	jüdisch	23. Juni 1879	Königsberg	Kaufmann hier	13	2	Die Rechte.
928	Sohr, Oskar . . . . .	evang.	23. April 1881	Königsberg	Rentner hier	10	2	Forstfach.
929	Utecht, Richard . . .	evang.	19. Aug. 1880	Königsberg	Kaufmann hier	11	2	Theologie.
930	Weissbrem, Wilibald	jüdisch	23. Aug. 1880	Eydtkuhnen, Kr. Stallu- pönen	Kaufmann hier	9	2	Medizin.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Von Zeitschriften wurden gehalten: Litterarisches Centralblatt, herausgegeben von Zarncke; Goethe-Jahrbuch, herausgegeben von Geiger; Zeitschrift für den deutschen Unterricht, herausgegeben von Lyon; Archiv für Philosophie, herausgegeben von Natorp; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen mit dem Ergänzungsheft: Statistische Mitteilungen; Das humanistische Gymnasium, herausgegeben von Uhlig (Geschenk); Jahresberichte über das höhere Schulwesen, herausgegeben von Rethwisch; Kunze, Kalender für das höhere Schulwesen Preussens; Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, herausgegeben von Schenckendorff und Schmidt (geschenkt vom Königl. Kultusministerium); Berliner philologische Wochenschrift, herausgegeben von Belger und Seyffert, mit dem Beiblatt: Bibliotheca philologica classica; Archäologischer Anzeiger, Beiblatt zum Jahrbuch des archäologischen Instituts; Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, herausgegeben im Auftrage der Historischen Gesellschaft zu Berlin; Hohenzollern-Jahrbuch, herausgegeben von Seidel (1. Jahrgang, geschenkt vom Königl. Kultusministerium); Altpreuussische Monatsschrift, herausgegeben von Reicke und Wichert; Jahrbuch der Naturwissenschaften, herausgegeben von Wildermann.

2. Der Lehrerbibliothek sind folgende Werke hinzugefügt: Goethes Werke, herausgegeben im Auftrage der Grossherzogin Sophie von Sachsen, I, 21. 33. 48. 49,1; II, 5,1; III, 9; Goethe und die Romantik, Briefe mit Erläuterungen, 1. Teil, herausgegeben von Schüddekopf und Waizel (Schriften der Goethe-Gesellschaft, XIII); Grimm, Deutsches Wörterbuch, IV, 1, 3, 1; IX, 13—14; Ein deutsch-preussisches Vocabularium aus dem Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts, nach einer Elbinger Handschrift, herausgegeben von Nesselmann; Jacoby, Kant und Lessing, eine Parallele (die beiden letzten Werke geschenkt von Herrn Oberlehrer Dr. Schirmacher); Franz, Der Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen; Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre. III, 5—6; Hollack und Tromnau, Geschichte des Schulwesens der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Königsberg i. Pr.; Zippel, Geschichte des Königl. Friedrichs-Kollegiums zu Königsberg Pr. 1698—1898, mit einer Beilage: (Ellendt), Lehrer und Abiturienten des Königl. Friedrichs-Kollegiums zu Königsberg Pr. 1698—1898 (geschenkt vom Königl. Friedrichs-Kollegium); Sanders, Citatenlexikon; Grieb, Englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch, 10. Auflage von Schröer, Lieferung XXV bis

XXVIII; Cauer, Grammatica militans; Ciceros Rede gegen Q. Caecilius und das vierte Buch der Anklageschrift gegen C. Verres, herausgegeben von Nohl (Geschenk); Henkel, Ilias und Odyssee und ihre Übersetzer in England; Kirchhoff, Die Komposition der Odyssee (die beiden letzten Werke geschenkt von Herrn Universitäts-Professor Dr. Rühl); Aeschylus' Tragödien, verdeutsch von Todt; Bacchylidis carmina cum fragmentis, ed Blass; Aristotelis de anima libri tres, ed Trendelenburg; Veitch, greek verbs irregular and defective; Ramshorn, Lateinische Grammatik; Böttiger, Sabina (die vier letzten Werke geschenkt von dem Direktor des Gymnasiums); Denkmäler griechischer und römischer Skulptur, herausgegeben von Furtwängler und Urlichs, Lieferung V; Denkmäler griechischer und römischer Skulptur, herausgegeben von Furtwängler und Urlichs, Handausgabe; Roscher, Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Lieferungen XXXVII—XXXIX; Gomperz, Griechische Denker, Lieferung VII; Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde, IV, 1; Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit der Mitte des XIII. Jahrhunderts; Bismarck, Gedanken und Erinnerungen; Skalweit, der Kreuzzug des Bischofs Heinrich von Norwich im Jahre 1383 (Inaugural-Dissertation); Urkundenbuch des Bistums Samland, herausgegeben von Woelky und Mendthal, Heft II (Publication des Vereins für die Geschichte von Ost- und Westpreussen (geschenkt von Herrn Stadtrat Warkentin); Zweck, Littauen, eine Landes- und Volkskunde; Bötticher, Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreussen, VIII; Nansen, In Nacht und Eis, III; Hirts geographische Bildertafeln, III, 1—3; Kienast, Das Klima von Königsberg i. Pr., Teil 1 (übernommen aus der Sammlung der Schulprogramme); Abromeit, Samenpflanzen oder Phanerogamen, 1. Hälfte (Flora von Ost- und Westpreussen, herausgegeben vom Preussischen Botanischen Verein zu Königsberg i. Pr., I).

3. Für die Schülerbibliothek sind angeschafft:

a) für I und II: Klee, die deutschen Heldensagen. v. Holleben, Deutsches Flottenbuch. Uhlands Gedichte, Auswahl von Fuchs. Th. Fontanes Gedichte. Zielinski, Cicero im Wandel der Jahrhunderte. Lindner, Die deutsche Hansa, ihre Geschichte und Bedeutung. Furtwängler und Urlichs, Denkmäler griechischer und römischer Skulptur. Richter, Bilder aus der deutschen Kulturgeschichte, 2 Bde. Gymnasialbibliothek von Pohlmeier und Hoffmann Heft 29 (Cäsars Ermordung von Willenbücher) und Heft 30 (Olympia und seine Festspiele von Hachtmann). Lindner, Die preussische Wüste einst und jetzt. Bilder von der Kurischen Nehrung. Scobel, Thüringen. Cohn, Die Pflanze. Vorträge aus der Botanik. Lockowitz, Das Buch der Tierwelt. Samter, Das Buch der Erfindungen.

b) für IIIa und IIIb: Büxenstein, Unser Kaiser, zehn Jahre der Regierung Wilhelms II. (vom Kgl. Kultusministerium überwiesen). Sonst wurde in diesem Jahre nur Ersatz für verbrauchte Exemplare beschafft.

c) für IV und V: Köhler, nützliche Vogelarten. Köhler, schädliche Vogelarten.

4. Zum Vorrat der Karten und Anschauungsmittel kamen hinzu: Deutsche Schutzgebiete in Afrika, von Kiepert. Provinz Schantung, von v. Richthofen und Kiepert. Wandkarte der brandenburgisch-preussischen Geschichte, von Porschke. — Wilhelm Pfeiffers Bilder für den Anschauungsunterricht aus den Hey-Speckterschen fünfzig Fabeln, 1.—5. Lieferung. Wandtafel des Alexander-Sarkophags aus Sidon (Bruckmann.) Modell eines homerischen Thürverschlusses (Geschenkt von Herrn Gymn.-Direktor Prof. Dr. Grosse.

5. Für das physikalische Kabinett wurden angeschafft: Ein Convex- und Concavspiegel, 2 Thermometer, eine Sandbadschale, ein Voltmeter.

6. Für das naturhistorische Kabinett kamen hinzu: Ein Rauchfussbussard und eine Auswahl von Korallenstöcken, die vorhandenen Rehgehörne wurden aufgesetzt, die Sammlung von tierischen und pflanzlichen Rohmaterialien wurde vermehrt und der zoologische Atlas von Lehmann-Leutemann vervollständigt. — An Geschenken erhielt die Sammlung von Herrn Kaufmann Wessel einen jungen Stör, von Schellong (Ib) verschiedene Käfer, von Vieweg (IIa) einen Bussard, von Bruhns (IIIb) einen Stammdurchschnitt der Weissbuche, von Lilienthal (IIIa)

einen solchen von der Rottanne, von Kuls (IIIb) ein Papierwespenest, von Böhmer (IIIb) verschiedene Seeigel aus Rügen, von Eisermann (IV) einige Bienenwaben, von Wandersleben (V) einen Koffersch aus Japan, von Hercz (V) zwei Seeigel aus Frankreich, von Wessel (VI) ein Stück einer Walfischbarte und von Osiegowski (VI) eine Kreuzotter.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen.

### 1. Unterstützungsfonds.

#### A. Einnahme.

1. Bestand zu Ostern 1898:			
a) in Wertpapieren . . . . .	600	M.	— Pf.
b) bar . . . . .	61	„	52 „
			Summa 661 Mk. 52 Pf.
2. Zugang durch Beiträge der Schüler von			
Ia	24	M.	10 Pf.
Ib	28	„	90 „
IIa	38	„	55 „
IIb	68	„	50 „
IIIa	82	„	60 „
IIIb	50	„	15 „
IV	93	„	85 „
V	102	„	60 „
VI	71	„	35 „
Vorklasse 1	98	„	65 „
Vorklasse 2	37	„	45 „
Vorklasse 3	9	„	50 „
			Summa 706 M. 20 Pf.
3. Zinsen . . . . .	21	„	— „
4. Zuwendung eines ehemaligen Schülers . . . . .	6	„	— „
			Summa 1394 M. 72 Pf.

#### B. Ausgabe.

1. An Schulgeld . . . . .	370	M.	— Pf.
2. Für Bücher und Hefte . . . . .	125	„	50 „
3. Bare Unterstützungen . . . . .	100	„	— „
4. Aufbewahrung der Wertpapiere . . . . .	1	„	— „
			Summa 596 M. 50 Pf.
			Bleibt Bestand 798 M. 22 Pf.
und zwar a) in Wertpapieren . . . . .	600	M.	— Pf.
b) bar . . . . .	198	„	22 „
			Summa 798 M. 22 Pf.

### 2. Krügerscher Unterstützungsfonds.

1. Bestand zu Ostern 1898 . . . . .	317	M.	49 Pf.
2. Zinsen . . . . .	9	„	51 „
			Summa 327 M. — Pf.

### 3. Stipendien.

Die zwei Anteile des Stipendiums Skrzeczianum im Betrage von 60,38 M. und 60,37 M. sind am 2. Dezember einem Oberprimaner und einem Unterprimaner, das Stipendium Simonianum I von 52,50 M. ist einem Unterprimaner, das Stipendium Simonianum II in zwei Raten von je 29,75 M. einem Untertertianer, das Stipendium Lentzianum von 35 M. ist einem Quintaner, das Stipendium Cholevianum ist in zwei Raten von je 52,50 M. einem Untersekundaner durch das Lehrerkollegium, dem für diese Stipendien das Verleihungsrecht zusteht, gegeben worden. Das Stipendium Lamprechtianum von 48 M. gab der Magistrat einem Oberprimaner. Durch die Güte der hiesigen Friedensgesellschaft sind ausserdem vier Stipendien von je 120 M. zwei Oberprimanern, einem Unterprimaner und einem Obertertianer zugewandt. Für diese reiche Unterstützung sage ich der Gesellschaft im Namen des Lehrerkollegiums innigen Dank.

Den gleichen Dank spreche ich den Eltern unserer Schüler aus, die durch freiwillige Beiträge unseren Unterstützungsfonds vermehren halfen. Es wurden aus diesem Schulbücher und Schreibmaterialien beschafft, das Schulgeld der Schüler, denen der Magistrat nach angenommenen Grundsätzen keine Freistelle bewilligt, bezahlt, auch sonst bare Unterstützungen als Weihnachtsgeschenke gegeben.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern aus dem Sommerhalbjahr 1896.

1. Betrübbende, in ihren Folgen noch nachwirkende Vorgänge machen es mir zur Pflicht, die Eltern dringend zu bitten, dass sie unter keinen Umständen ihren Söhnen den Besuch von Gasthäusern und Teilnahme an Trinkgelagen gestatten. Es mussten damals mehrere Schüler aus Ober- und Unterprima und aus Obersekunda verwiesen oder mit mehrstündigem Arrest und der Androhung der Verweisung im Wiederholungsfalle bestraft werden. Kein hiesiges Gymnasium nahm die Verwiesenen auf, auch in den Gymnasien der Provinz fanden sie erst nach langen Verhandlungen bedingte Aufnahme. Die Bestraften verlieren die Berechtigung, nach zweijährigem Primakursus sich zur Abiturientenprüfung zu stellen, erfahren auch weder eine Befreiung von der ganzen mündlichen Prüfung, noch von einzelnen Teilen derselben. Wir wissen wohl, dass die Eltern in solchem Falle mehr leiden, als ihre Söhne, aber die Schule muss strenge strafen; denn wie kann von wissenschaftlichen Fortschritten die Rede sein, wenn ausserhalb der Schule das Leben ihrer Zöglinge ein zuchtloses ist?

Zur Warnung sei der Erlass des Herrn Ministers vom 28. Mai 1880 hier wiederholt. Er lautet:

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechts und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsichern Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, ins-

besondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generationen handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilungen das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

2. In der Verfügung vom 11. Juli 1895 warnt ferner der Herr Minister vor dem verführten, unbesonnenen Führen von Schusswaffen, das schon so oft unheilvolle Folgen nach sich gezogen hat:

„Durch Erlass vom 21. September 1892 habe ich das Königliche Provinzialschulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasial-Badeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schiessen. Er hatte nach vergeblichem Schuss das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so dass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzialschulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, dass sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtig mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasialanstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so

lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.“

3. Die Verfügung vom 27. Januar 1895 regelt das Verfahren, nach welchem Schüler ganz oder teilweise vom Turnunterricht befreit werden dürfen. Die Eltern sind fortan verpflichtet, ihre Gesuche schriftlich einzureichen und das Gutachten eines Arztes, am besten des Hausarztes, beizufügen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung, nicht aber auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten, das Leiden oder Gebrechen anzugeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turnunterricht überhaupt oder von einzelnen Übungsarten gesehen wird.

Von der Schule sollen zur Benutzung gedruckte Formulare den Eltern zur Verfügung gestellt werden.

4. Die Verfügung vom 15. Juni 1898 bestimmt, dass von einem jeden Fall von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Vorsteher der Schule unverzüglich Anzeige erstattet werde.

5. Die Prüfungstage für die neu aufzunehmenden Schüler sind:

1. Montag, den 27. März von 10—1 Uhr für die drei Vorklassen,
2. Dienstag, den 28. März von 10—1 Uhr für die Gymnasialklassen.
3. Sonnabend, den 8. April von 10—1 Uhr.

v. Drygalski.

lege ich doch Wert darauf, das Eltern bekannt werde, die das nächste Pflicht haben. Je tiefer das Zusammenwirken von Elternhaus eines solchen bei denjenigen Interesse haben.“

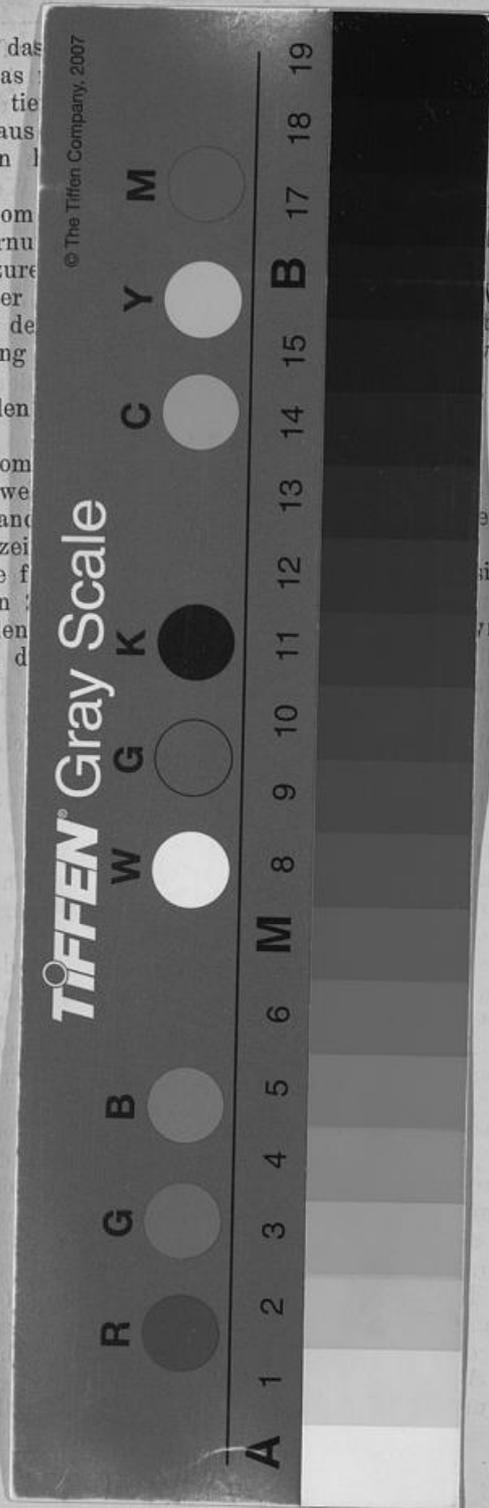
3. Die Verfügung vom ganz oder teilweise vom Turnu ihre Gesuche schriftlich einzure beizufügen, in welchem unter auf Grund blosser Aussagen de ein Grund für die Befreiung gesehen wird.

Von der Schule sollen gestellt werden.

4. Die Verfügung vom steckender Augenkrankheit, we vorkommt, durch den Vorstand der Schule unverzüglich Anzei

5. Die Prüfungstage f

- 1. Montag, den
- 2. Dienstag, den
- 3. Sonnabend, d



n und insbesondere den r Behütung aber auch die esslichkeit einmütigen Zu- r werden die Segnungen lie und Staat ein gleiches

n, nach welchem Schüler tern sind fortan verpflichtet, am besten des Hausarztes, Wahrnehmung, nicht aber nen anzugeben ist, in dem von einzelnen Übungsarten

den Eltern zur Verfügung

einem jeden Fall von an- Angehörigen eines Schülers er angehört, dem Vorsteher

sind: Vorklassen, gymnasialklassen.

v. Drygalski.